geboren am 17. Dezember 1896 in Emden

damalige Adresse:

Wallstraße 9

**Todesdatum:** 

23. Juni 1944

**Todesort:** 

Vernichtungslager Chełmno (Kulmhof am Ner)

Elise van der Walde, Tochter des Metallhändlers Hermann van der Walde und seiner Frau Caroline, geb. Hartogsohn, heiratete am 3. Januar 1921 den Schlachter Adolph Gossels.

Im Dezember desselben Jahres gebar sie den Sohn Simon, dem 1923 Hermann und 1930 Meinhard folgten.

Elise Gossels stand einem Schlachterhaushalt vor. Zunächst wohnte die Familie an der Neutorstraße 35. 1928 – 1935 befand sich der Wohnsitz Am Lindengraben 8. 1935 erfolgte der Umzug zum Hinter Tief 23. Der letzte freiwillige Wohnsitz war an der Wallstraße 9. 1933 war für die Familie ein tiefer Einschnitt. Die NS-Machthaber entzogen ihr mit dem Entzug der Schlachter-Konzession die Erwerbsgrundlage. Ehemann Adolph wandte sich dem Viehhandel zu. Vermutlich steht damit der Umzug nach "Hinter Tief" in Zusammenhang.

1937 und 1939 wanderten die älteren Söhne Simon und Hermann nach Großbritannien und den USA aus.

Im Frühjahr 1940 wurden Elise und Adolph Gossels nach Berlin abgeschoben. Der zehnjährige Meinhard gelangte in ein Kinderheim der Israelitischen Gemeinde, von wo aus er im Winter 1940/41 nach Berlin zu seinen Eltern entlassen wurde.

Elise Gossels wurde am 24. Oktober 1941 mit ihrem Mann und Sohn Meinhard im zweiten Berliner Transport nach dem Getto Litzmannstadt (Łódź) deportiert. Während ihr Sohn dem Hunger und den unmenschlichen Bedingungen des Gettos im September 1942 erlag, überlebte sie bis Juni 1944.

Am 23. Juni 1944 wurde sie mit ihrem Mann im Vernichtungslager Chełmno ermordet.



Recherche: Dr. Rolf Uphoff

**Opfergruppe:** 

Rassisch und religiös Verfolgte

Quellen:

Stadtarchiv Emden: Adressbücher, Melderegister, Standesamt;

Bundesarchiv Koblenz: Gedenkbuch;

**Patenschaft:** 

Anonymer Spender

**Verlegeort:** 

Wallstraße / Ecke Oldersumer Straße

Verlegetermin:

10.06.2017